

Düsseldorf, 15. Dezember 2006

Sprechzettel

Barbara Steffens MdL, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und frauenpolitische Sprecherin

Reiner Priggen MdL, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Wirtschaftspolitischer Sprecher

Mehr Frauen in die Aufsichtsräte!

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts sind Frauen - insbesondere in der Wirtschaft - keineswegs auf einem dynamischen Vormarsch in Führungspositionen. Ihr Anteil nimmt nur äußerst schleppend zu, stagniert in einzelnen Bereichen oder verzeichnet sogar Rückläufe.

Besonders dort, wo in Unternehmen Entscheidungen mit Breitenwirkung getroffen und hohe Einkommen erzielt werden, sind Frauen noch kaum zu finden. In deutschen Großunternehmen ist der Frauenanteil an Führungspositionen mit 5 Prozent in den letzten Jahren nahezu unverändert gering (2. Bilanz Chancengleichheit). In den 100 größten deutschen Unternehmen ließen sich 2004 nur vier Frauen in Vorstandspositionen finden. Von den 192 Vorstandspositionen in den DAX30-Unternehmen wird keine von einer Frau besetzt.

Auch in den Aufsichtsräten deutscher Unternehmen sind Frauen kaum vertreten. Den Aufsichtsräten obliegt gewöhnlich die Überwachung der Geschäftsführung sowie die Bestellung des Vorstandes eines Unternehmens. Wichtige unternehmerische Planungen und Entscheidungen müssen häufig dort genehmigt werden. Somit kommt einem Sitz in diesem Entscheidungsgremium höchste Bedeutung zu.

Nur 7,5 Prozent der Mitglieder von Aufsichtsräten in deutschen Unternehmen sind Frauen (DIW, 2005). Diese 7,5 % haben ihr Mandat in den wenigsten Fällen der Unternehmensseite, sondern zu über 80 Prozent den ArbeitnehmerInnenvertretungen zu verdanken. In 68 der 100 umsatzstärksten Unternehmen wurde mindestens eine Aufsichtsrätin von Gewerkschaften berufen (DIW, 2005). Hingegen ist in 32 dieser 100 Unternehmen der Aufsichtsrat allein in der Hand von Männern.

Damit wird zu Recht das Fazit gezogen, dass bei der Besetzung von Aufsichtsratsposten mit Frauen eher die Minderheitenquote des Betriebsverfassungsgesetzes und die Gleichstellungsverpflichtungen der Gewerkschaften Früchte getragen hätten als die freiwillige Vereinbarung der Bundesregierung mit den Spitzenverbänden der Privatwirtschaft.

Angesichts der erheblichen gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen ist es zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft unerlässlich, das Potenzial an hochqualifizierten Frauen besser zu nutzen.

Das Beispiel Norwegen zeigt, wenn ein Staat seinen Verfassungsauftrag zur Gleichstellung ernst nimmt, kann er viel tun. In weltweiten Vergleichen zur Geschlechtergleichstellung belegt Norwegen jeweils Spitzenplätze. Erreicht wurde dies in den vergangenen 30 Jahren mit einem umfassenden System aus Quoten und aktiver Förderung.

Die jüngste Maßnahme beinhaltet eine gesetzliche Quote für Spitzenpositionen in der Privatwirtschaft. Seit Anfang 2006 muss eine neu gegründete norwegische Aktiengesellschaft mindestens 40 Prozent Frauen im Aufsichtsrat vorweisen. Bestehende Unternehmen haben noch bis Ende 2007 Zeit die Vorgabe zu erfüllen.

Die an der Börse gehandelten norwegischen Unternehmen hatten in einer Vorlaufphase zunächst Zeit ihre Aufsichtsräte freiwillig zu quotieren. Begleitet wurde dies durch den Aufbau einer Datenbank mit über 4.000 qualifizierten Frauen, die bereit waren Aufsichtsratsposten zu übernehmen. Damit wurde dem gängigen Argument, es gäbe nicht genügend qualifizierte Frauen, entgegen gewirkt.

Ziel unseres Antrags ist es, dass die Landesregierung

- sich auf Bundesebene für eine sanktionsfähige Quotierungsregelung im Aktiengesetz einzusetzt, mit dem Ziel, dass Aufsichtsräte deutscher Aktiengesellschaften bis 2010 zu 40 Prozent mit Frauen besetzt sein müssen,
- begleitend für NRW eine zentrale Datenbank aufbaut, in die sich qualifizierte Frauen eintragen können, die als Aufsichtsrätinnen zur Verfügung stehen.

Daten und Fakten zum Grünen

Antrag "Quote für Aufsichtsgremien börsennotierter Unternehmen einführen"

I. Die Rechtslage in Norwegen

- "Gesetz über Aktiengesellschaften" vom 13. Juni 1997, das für die norwegischen allgemeinen Aktiengesellschaften ("asa") gilt
- Dieses Gesetz wurde am 19.12.2003 dahingehend geändert, dass das "board/Verwaltungsrat" (norweg. styre), in dem Vorstand und Aufsichtsrat zusammengefasst sind, zukünftig zumindest zu 40 % von Frauen besetzt sein muss. Hierzu wurden die Paragraphen 6-11 geändert bzw. eingefügt.
- Die Gesetzesänderung in den Paragraphen 6-11 ist zum 1.1.2006 in Kraft getreten. Dabei wird Aktiengesellschaften, die vor dem 1.1.2006 gegründet wurden, eine Übergangsfrist von zwei Jahren eingeräumt. Spätestens dann müssen sie die Vorgabe erfüllen. Neue Aktiengesellschaften müssen die Vorgabe sofort erfüllen. Andernfalls werden sie nicht registriert.
- Die Quotierung erfolgt getrennt für Eigenseite und AN-Seite.
- Anfang 2006 erfüllten in Norwegen 86 von 491 Gesellschaften die Anforderungen (17,5 %). In 215 Gesellschaften waren zu diesem Zeitpunkt überhaupt keine Frauen vertreten.
- Bei Nichterfüllung droht Unternehmen (laut Presseberichten) die Zwangsauflösung. Allerdings enthält das Gesetz die Formulierung, dass die Regierung eine Zwangsauflösung unter Verweis auf wesentliche gesellschaftliche Belange verhindern kann. Überdies können sich "allgemeine" AG (asa) in "normale" AG (as) mit geringeren Anforderungen umwandeln. Dies würde aber zum Verlust der Börsennotierung führen.
- Verantwortlicher Minister für dieses Gesetz war Industrieminister Ansgar Gabrielsen (Konservative).

II. Die Situation in Deutschland

- Von den 192 Vorstandsposten in den DAX30-Unternehmen wird keine von einer Frau besetzt. Die im Antrag erwähnte Vorstandsfrau bezieht sich auf Schering. Schering ist aber nach der Übernahme durch Bayer nicht mehr im DAX notiert.
- Von den 544 Aufsichtsratspositionen in den DAX30-Unternehmen entfallen 68 auf Frauen. Das Gros dieser Positionen wird von der AN-Seite gestellt.

12.12.2007

Antrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Quote für Aufsichtsratsgremien börsennotierter Unternehmen einführen!

I.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts sind Frauen - insbesondere in der Wirtschaft - keineswegs auf einem dynamischen Vormarsch in Führungspositionen. Ihr Anteil nimmt nur äußerst schleppend zu, stagniert in einzelnen Bereichen oder verzeichnet sogar Rückläufe. Zu diesem Ergebnis kommen verschiedene Studien des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Eine dezidierte Stellungnahme des Deutschen Juristinnenbundes (djb) zu dem 2006 vorgelegten Bericht der Bundesregierung „2. Bilanz Chancengleichheit – Frauen in Führungspositionen“ bezeichnet dessen positive Bewertung, der Anteil von Frauen in Führungspositionen sei in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, als irreführend. Mit diesem Bericht wird erneut die freiwillige Vereinbarung zwischen Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft zur Förderung der Chancengleichheit in der Privatwirtschaft bilanziert. Der djb belegt, dass der Bericht im Wesentlichen zu seinen optimistischen Ergebnissen kommt, weil er keine qualitative Definition von Führungsposition berücksichtigt.

II.

Besonders dort, wo in Unternehmen Entscheidungen mit Breitenwirkung getroffen und hohe Einkommen erzielt werden, sind Frauen kaum noch zu finden. In deutschen Großunternehmen ist der Frauenanteil an Führungspositionen mit 5 Prozent in den letzten Jahren nahezu unverändert gering (2. Bilanz Chancengleichheit). Bei kleinen Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten ging der Anteil von Frauen in höheren Positionen zwischen 2002 und 2004 sogar leicht zurück (DIW, 2006). In den 100 größten deutschen Unternehmen ließen sich 2004 nur vier Frauen in Vorstandspositionen finden. Und gerade mal eine Frau sitzt in den Vorstandsgremien der Dax-30-Konzerne.

Datum des Originals: 12.12.2007/Ausgegeben: 12.12.2007

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de.

Auch Aufsichtsräte deutscher Unternehmen sind weit von einer geschlechtsparitätischen Besetzung entfernt. Ihnen obliegt gewöhnlich die Überwachung der Geschäftsführung sowie die Bestellung des Vorstandes eines Unternehmens. Wichtige unternehmerische Planungen und Entscheidungen müssen häufig vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Somit kommt einem Sitz in diesem Entscheidungsgremium höchste Bedeutung zu. Mit 7,5 Prozent sind Frauen in den Aufsichtsräten von deutschen Unternehmen immer noch deutlich unterrepräsentiert (DIW, 2005). Zudem haben sie ihr Mandat in den wenigsten Fällen der Unternehmensseite, sondern zu über 80 Prozent den ArbeitnehmerInnenvertretungen zu verdanken. In 68 der 100 umsatzstärksten Unternehmen wurde mindestens eine Aufsichtsrätin von Gewerkschaften berufen (DIW, 2005). Hingegen ist in 32 dieser 100 Unternehmen der Aufsichtsrat allein in der Hand von Männern. Somit wird in den Veröffentlichungen des DIW wie auch des djb zu Recht das Fazit gezogen, dass bei der Besetzung von Aufsichtsratsposten mit Frauen eher die Minderheitenquote des Betriebsverfassungsgesetzes und die Gleichstellungsverpflichtungen der Gewerkschaften Früchte getragen hätten als die freiwillige Vereinbarung der Bundesregierung mit den Spitzenverbänden der Privatwirtschaft.

III.

Angesichts der erheblichen gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen ist es zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft unerlässlich, das Potenzial an hochqualifizierten Frauen besser zu nutzen. Um den Anteil von Frauen in Spitzenpositionen der Privatwirtschaft wirkungsvoll zu erhöhen, muss auch der Staat den beteiligten AkteurInnen klare Anreize für eine Verhaltensänderung setzen. Freiwillige Vereinbarungen, auf die auch die nordrhein-westfälische Landesregierung setzt, reichen ebenso wenig aus wie Diskriminierungsverbote.

Das Beispiel Norwegen zeigt, wenn ein Staat seinen Verfassungsauftrag zur Gleichstellung ernst nimmt, kann er viel tun. In weltweiten Vergleichen zur Geschlechtergleichstellung belegt Norwegen jeweils Spitzenplätze. Erreicht wurde dies in den vergangenen 30 Jahren mit einem umfassenden System aus Quoten und aktiver Förderung. Die jüngste Maßnahme beinhaltet eine gesetzliche Quote für Spitzenpositionen in der Privatwirtschaft. Seit Anfang 2006 muss eine norwegische Aktiengesellschaft mindestens 40 Prozent Frauen im Aufsichtsrat vorweisen. Die an der Börse gehandelten norwegischen Unternehmen hatten in einer Vorlaufphase zunächst Zeit ihre Aufsichtsräte freiwillig zu quotieren. Begleitet wurde dies durch den Aufbau einer Datenbank mit über 4.000 qualifizierten Frauen, die bereit waren Aufsichtsratsposten zu übernehmen. Damit wurde dem gängigen Argument, es gäbe nicht genügend qualifizierte Frauen, entgegen gewirkt. Seit Januar diesen Jahres ist in Norwegen rechtskräftig, dass neu gegründete börsennotierte Unternehmen die 40-prozentige Quote für Aufsichtsratsposten sofort erfüllen müssen. Bestehende Unternehmen haben noch bis Ende 2007 Zeit die Vorgabe zu erfüllen. Wird dieses Ziel nicht erreicht, drohen Sanktionen bis hin zum Verlust der Börsennotierung. Die Einhaltung der Quote, die für beide Geschlechter gilt, wird mit den Kontrollroutinen des Handelsregisters durchgesetzt.

IV.

Angesichts des grundgesetzlichen Auftrags zur Gleichstellung und der komplexen Herausforderungen, die sich der Wirtschaftsregion NRW zukünftig stellen, ist auch die Politik hierzu-lande gefordert, neue Wege zu beschreiten.

Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf,

- sich auf Bundesebene für eine sanktionsfähige Quotierungsregelung im Aktiengesetz einzusetzen, mit dem Ziel, dass Aufsichtsräte deutscher Aktiengesellschaften bis 2010 zu 40 Prozent mit Frauen besetzt sein müssen,
- begleitend für NRW eine zentrale Datenbank aufzubauen, in die sich qualifizierte Frauen eintragen können, die als Aufsichtsrätinnen zur Verfügung stehen.

Johannes Remmel
Sylvia Löhrmann
Reiner Priggen
Barbara Steffens

und Fraktion

<u>Unternehmen</u>	<u>Vorstand Vorsitz</u>	<u>Mitglieder</u>	<u>Frauen</u>	<u>Aufsichtsrat Vorsitz</u>	<u>Mitglieder</u>	<u>Frauen</u>	<u>Frauen in besonderen Ämtern</u>	<u>Amt</u>	<u>Besonderheit</u>
adidas AG	Herbert Hainer	4	0	Henri Filho	12	2	Sabine Bauer Heidi Thaler-Veh	Qualitätsreferentin, Global Operations, Mitglied des Gesamtbetriebsrats,	Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter
Allianz SE	Michael Diekmann	12	0	Dr. Henning Schulte-Noelle	12	3	Claudia Eggert-Lehmann Prof. Dr. Renate Köcher Margit Schöffler	Angestellte Dresdner Bank AG Geschäftsführerin Institut für Demoskopie Allensbach Angestellte Dresdner Bank AG	Mitglied im Aufsichtsrat Dresdner Bank Aufsichtsrat BASF AG, Infineon Technologies AG, MAN AG Mitglied im Aufsichtsrat Dresdner Bank
Altana AG	Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart	4	0	Justus Mische	12	2	Susanne Klatten Yvonne D'Alpaos-Götz	Betriebswirtin, MBA, stv. Vorsitzende Freigestellte Betriebsrätin	Arbeitnehmersvertreter siehe Allianz AG
BASF AG	Dr. Jürgen Hambrecht	9	0	Prof. Dr. Jürgen Strube	20	2	Prof. Dr. Renate Köcher Eva Kraut	Vorsitzende des Betriebsrats der BASF IT Services GmbH Betriebsratsvorsitzende des Werks Uerdingen der Bayer AG	Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter siehe Altana AG / Aufsichtsrat Arbeitnehmersvertreter
Bayer AG	Werner Wenning	4	0	Dr. Manfred Schneider	20	1	Petra Kronen		
BMW AG St	Dr. - Ing. Norbert Reithofer	6	0	Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Dr.-Ing. E.h. Joachim Milben	20	1	Susanne Klatten		
Commerzbank AG	Klaus-Peter Müller	9	0	Dr. h.c. Martin Kohlhaussen	21	3	Dr. Sabine Reiner Sonja Kasischke Astrid Evers		Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter
Continental AG	Manfred Wennemer	7	0	Dr. Hubert von Grünberg	20	0			
DaimlerChrysler AG	Dr. Dieter Zetsche	9	0	Hilmar Kopfer	20	0			
Deutsche Bank AG	Dr. Josef Ackermann	5	0	Dr. Clemens Börsig	21	6	Heidrun Förster Sabine Horn Henriette Mark Margret Mönig-Raane Gabriele Platscher Karin Ruck	Stellvertretende Vorsitzende	Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter
Deutsche Börse AG	Reto Francioni	6	0	Kurt F. Viermetz	21	1	Birgit Bokel		
Deutsche Lufthansa AG	Wolfgang Mayrhuber	3	0	Dipl.-Ing. Jürgen Weber	20	1	Patricia Windaus		
Deutsche Post AG	Dr. Klaus Zumwinkel	8	0	Dr. Jürgen Weber	20	6	Marion Deutsch Annette Harms Silke Qualla-Weiß Ingrid Matthäus-Meier Steffanie Weckesser Margrid Wendt	Vorsitzende des Betriebsrats Deutsche Post AG, Niederlassung Brief Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats Postbank Vorsitzende des Betriebsrats DHL Sprecherin des vorstands der KfW Vorsitzende des Betriebsrats Deutsche Post AG, Niederlassung Express Vorsitzende des Betriebsrats Deutsche Post World Net	Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter
Deutsche Postbank AG	Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann	10	0	Dr. Klaus Zumwinkel	20	5	Marietta Auer Rosemarie Bolte Annette Harms Sabine Schwarz Christine Weiler		Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter
Deutsche Telekom AG	René Obermann	6	0		20	3	Monika Brandl Ursula Steinke Waltraud Litzenberger		Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter
E.ON AG	Dr. Wulf H. Benotat	7	0	Ulrich Hartmann	20	2	Gabriele Gratz Eva Kirchhof		Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter
Fresenius Medical Care	Dr. Ulf M. Schneider	5	0	Dr. Gerd Krick	13	3	Dr. Gabriele Kröner Christel Neumann Ilona Oesterle	Mitglied des Gesamtbetriebsrats, Betriebsrätin	Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter
Henkel KGaA Vz.	Prof. Dr. Ulrich Lehner	7	0	Dipl.-Ing. Albrecht Woeste	18	3	Andrea Pichotka Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang Dr. Friderike Bagel	Vorstandssekretariat des Hauptvorstandes Vertreterin der Leitenden Angestellten Rechtsanwältin / Steuerberaterin	Arbeitnehmersvertreter
Hypo Real Estate Holding AG	Georg Funke	5	0	Kurt F. Viermetz	6	0			
Infineon Technologies AG	Dr. Wolfgang Ziebart	4	0	Max Dietrich Kley	16	3	Prof. Dr. Renate Köcher Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel Kerstin Schulzendorf	Lehrstuhl für Technische Elektronik TU München Mitglied des Betriebsrats Infineon Dresden	Arbeitnehmersvertreter
Linde AG	Prof. Dr. - Ing. Wolfgang Reitzle	7	0	Dr. rer. pol. Manfred Schneider	16	0			
MAN AG St	Dipl.-Ing. Håkan Samuelsson	6	0	Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz	20	1	Dr. rer. pol. Renate Köcher	Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach	
METRO AG St	Dr. Hans-Joachim Körber	4	0	Dr. Eckhard Cordes	20	4	Anja Kiehne-Neuberg Marianne Meister Sylvia Raddatz Renate Rohde-Werner	Bereichsleiterin Personal- und Organisationsentwicklung der Kaufhof Warenhaus AG Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Metro Großhandelsgesellschaft mbH Kfm. Angestellte, Real SB-Warenhaus GmbH, Sparte Extra-Verbrauchermärkte	Arbeitnehmersvertreter
Münchener Rück AG	Dr. jur. Nikolaus von Bomhard	11	0	Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler	20	3	Kerstin Michl Ingrid Müller Judy Vö	Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft	
RWE AG St	Harry Roels	5	0	Dr. Thomas R. Fischer	20	3	Simone Haupt Dagmar Schmeer Dagmar Mühlenfeld		
SAP AG	Henning Kagermann	7	0	Prof. Dr. h.c. mult. Hasso Plattner	16	3	Helga Classen Christiane Kuntz-Mayr Dr. Barbara Schennerlein	Stellvertretende Vorsitzende, Stellvertretende Datenschutzbeauftragte, Mitglied des Aufsichtsrates seit: 1993, Aktuelle Amtszeit bis: 2007 Development Manager Principal Consultant	
Siemens AG	Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld	10	0	Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer	20	2	Hildegard Cornudet* Birgit Grube	Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Siemens Business Services GmbH & Co.	Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter
TUI AG	Dr. Michael Frenzel	6	0	Dr. Jürgen Krumnow	20	4	Jella Susanne Carmen Riu Güell Petra Oechtering Ilona Schulz-Müller	Rechtsanwältin Unternehmerin Reiseverkehrskauffrau Genderbeauftragte des Bundesvorstands der ver.di – Vereine	Arbeitnehmersvertreter
ThyssenKrupp AG	Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz	8	0	Dr. Gerhard Cromme	20	0			
Volkswagen AG St	Dr.-Ing. e. h. Bernd Pischetsrieder	6	0	Hon. Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand	20	1	Elke Eller	Industriegewerkschaft Metall - Vorstand	Arbeitnehmersvertreter

Gesamtergebnis:	Vorstandsmitglieder aller DAX-Unternehmen	192	Aufsichtsratsmitglieder aller DAX-Unternehmen	544
	davon Frauen	0	davon Frauen	68
Stand Dezember 2006	Frauenanteil in den Vorständen in %	0%	Frauenanteil in den Aufsichtsräten in %	12,50%

Frauenanteil in Vorständen und Aufsichtsräten zusammen in Prozent: **9,24%**